

16. Sächsische Gewässertage am 4. Dezember 2019, Dreikönigskirche Dresden

„Unterhaltung und Entwicklung der Sächsischen Gewässer – eine bedeutende Aufgabe zur Erreichung des guten Gewässerzustandes und der Gewährleistung des Hochwasserschutzes“

Das Projekt WERTvoll: Neue Perspektiven für Gewässerunterhaltung/-entwicklung und regionale Wertschöpfung

Dipl.-Ing. Agr. Frank Wagener, Institut für angewandtes Stoffstrommanagement – IfaS, Hochschule Trier

Bundesverbundprojekt WERTvoll:

<https://wertvoll.stoffstrom.org>



Drei grundlegende Herausforderungen für eine kooperative Umsetzung der EG-WRRL aus Sicht von WERTvoll sind:

1. Weitgehende Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (multifunktionale Freifläche, geringe Eingriffe in den Pacht- und Grundstückmarkt) und
2. Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette „Agrarholz – Energiebereitstellung“ im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge.
3. Integrierter Nutzen dieser WERTvollen und klimafreundlichen Gewässerrenaturierung für den lokalen Biotopverbund und Steigerung der Biodiversität in der modernen Kulturlandschaft.

Verknüpft man diese Herausforderungen als Qualitätsziele einer Renaturierungsmaßnahme mit einer landwirtschaftlichen Nutzung so entsteht ein echtes Mehrnutzungs-konzept. Die Landwirtschaft wird dabei zum zentralen Partner der Kommunen für die Umsetzung der EG-WRRL mittels dieses klimafreundlichen und wertschöpfenden Renaturierungskonzeptes. Die landwirtschaftlichen Betriebe gewinnen so eine zukunftsorientierte Perspektive als zentrale Dienstleister im ländlichen Raum für eine gute Kulturlandschaftsentwicklung in Sachsen.

Das WERTvolle Renaturierungskonzept setzt neben der fachgerechten Gewässerrenaturierung und der Etablierung eines naturbelassenen Gehölzbestandes in direkter Gewässernähe (Konzept der potenziell natürlichen Vegetation – pnV) auf die anschließende Pflanzung von ertragsstarken Agrargehölzen wie Pappeln und Weiden im Gewässerrandstreifen bzw. im Entwicklungskorridor. Die moderne Bewirtschaftung erfolgt in Anlehnung an alte Bewirtschaftungsformen wie Mittelwälder, Niederwälder und Niederwälder im Kurzumtrieb. Diese Agrarholzsysteme werden also landwirtschaftlich

16. Sächsische Gewässertage am 4. Dezember 2019, Dreikönigskirche Dresden

„Unterhaltung und Entwicklung der Sächsischen Gewässer – eine bedeutende Aufgabe zur Erreichung des guten Gewässerzustandes und der Gewährleistung des Hochwasserschutzes“

genutzt und einer klimafreundlichen Wertschöpfung zugeführt. Bei dieser produktionsintegrierten Gewässerrenaturierung mit Agrarholz werden je nach Funktionselement und zur Verfügung stehender Fläche auf jeder Seite vom Gewässer 2 bis 5 Baumreihen etabliert, die sich jedoch hinsichtlich ihrer Zusammensetzung, ihrer Pflanzdichte und der Ernteperioden unterscheiden. Wesentlich ist dabei auch die Duldung der Einwanderung von pnV-Arten wie z.B. der Schwarz-Erle, die ebenfalls mitgenutzt werden. Bei einem Strahlursprung von insgesamt 38 m Breite bleiben somit ca. 30 m in landwirtschaftlicher Nutzung (ca. 79 %). Eine weitere gewässerschonende Bewirtschaftung wäre die Nutzung von extensivem Grünland oder Wildkrautgemengen zur Nutzung z.B. als Tierfutter oder in einer Biogasanlage. In allen Bewirtschaftungssystemen wird auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln verzichtet. Besonders wichtig für die Akzeptanz von landwirtschaftlichen Betrieben ist, dass die zur Gewässerrenaturierung genutzte Fläche überwiegend in landwirtschaftlicher Nutzung bleibt und nach einer Einstellung der Agrarholzproduktion wieder als Ackerland nutzbar wäre. Durch die Anmeldung der Kultur „Niederwald im Kurzumtrieb“ bleibt die Flächenprämie für den Landwirt erhalten und der Agrarholzbestand bleibt sowohl vom Waldbegriff als auch von der Festlegung als Landschaftsbestandteil geschützt.

Das Konzept umfasst also verschiedene Module, die je nach lokaler Anforderung und Finanzierungsinstrumenten miteinander kombiniert werden können. Die Baumartenauswahl bestimmt dabei die Wirtschaftlichkeit in der Biomassebereitstellung und kann durch weitere Qualitätsziele und damit verbundene Finanzierungsinstrumente wie z.B. die produktionsintegrierte Kompensation oder freiwillige Klimaschutzleistungen lokal angepasst werden.

Verknüpft die Kommune die Gewässerrenaturierung und langfristige Agrarholznutzung mit einer kommunalen Wärmesenke, so kann eine Vielzahl weiterer regionaler Wertschöpfungseffekte entstehen. Im Ergebnis ist eine Gewässerrenaturierung mit Nutzung für die Kommune weit attraktiver als eine ungenutzte Variante.

In WERTvoll wird konkret eine Gewässerrenaturierung im Wurzener Land in die Genehmigungsplanung und praktische Umsetzung geführt. Aus diesem Prozess sollen WERTvolle Hinweise für die Praxis gewonnen und für die breite Anwendung aufbereitet werden.